



Estoria - Stimme des Volkes



Wichtiges aus dem In- und Ausland

Ausgabe 01 - Dornis, März 1208



Ordensblatt war gestern - Heute ist das Volk dran!

Da die Brüder und Schwestern des Ordens der Enehta mit all Ihren Aufgaben schon genug zu tun haben, wurde das Ordensblatt abgesetzt. An dessen Stelle wird von nun an die „Estoria –Stimme des Volkes“ erscheinen.

An dieser Stelle erklären wir ausdrücklich, dass wir eine freie Redaktion sind. Hieraus ergaben sich einige maßgebende Veränderungen.

Da in Estor die absolute Pressefreiheit erklärt wurde, stehen wir also bei Niemandem in der Verpflichtung.

Wir begrüßen die neue Leserschaft und wünschen eine angenehme Unterhaltung mit dem Werk des Volkes.

Lob und Kritik per Bote an: Estoria-
Redaktion@web.de

Bericht von Atamie Niall Barun

Witz des Monats

Ein reicher, aber besonders sparsamer Zwerg steigt mit seinem Sohn auf einen Drachen, um einen Rundflug über seine Ländereien zu machen.

"Wenn Ihr es durchhaltet, kein Wort zu sagen, während wir oben sind", verspricht der königliche Drachenreiter, "ist der Flug kostenlos."

Nach einer Stunde des Fluges mit vielen akrobatischen Leistungen des Drachen setzen sie wieder zur Landung an.

"Meine Hochachtung!", meint der Drachenreiter, "Ihr könnt aber wirklich schweigen."

"Es ist mir auch nicht leicht gefallen", bekennet da der Zwerg, "besonders als beim letzten Überschlag mein Sohn herunterfiel."

Bericht von Magdalena

Der Schattenfuchs - Mensch oder Mythos?

Immer mehr gut organisierte Verbrechen ereignen sich in letzter Zeit in der estorianischen Hauptstadt Dormis und die Örtliche Wache steht vor der schwierigen Aufgabe, denn oder die Täter zu fassen, die bei ihren Beutezügen so gut wie keine Spuren hinterlassen.

Gerüchte werden laut, das eine so genannte Diebesgilde hinter all den Diebstählen steckt? Hauptmann Mexios Gendar von der königlichen Wache scheint dies zu glauben.

Auf Fragen nach der Diebesgilde und ihrem sagenhaften Anführer, dem Schattenfuchs, sagte der Hauptmann äußerst nachdrücklich: "Dieser eine Mann ist verantwortlich für alle Verbrechen in der Stadt!" Der tatkräftige und hartnäckige Mexios Gendar hat sich daher der Aufgabe verschrieben, diese maskierte Bedrohung festzunehmen.

Zu diesem Thema befragt, hatte Georg Ziamos, Palastkommandant und unmittelbarer Vorgesetzter von Hauptmann Mexios Gendar, folgendes zu sagen: "Lächerlich! Der Schattenfuchs ist schlicht ein Märchen. So etwas wie eine Diebesgilde gibt es nicht und hat es nie gegeben."

Schon seit Jahrhunderten kursieren Geschichten über einen unaufhaltsamen Dieb namens Schattenfuchs in der Hauptstadt. Die Legenden behaupten, dass er über 300 Jahre alt ist, sich nach Belieben unsichtbar

machen kann, auf Mausegröße schrumpft, sich in Nebel verwandelt und unter verschlossenen Türen durchsickern kann sowie alle möglichen anderen wirklich unglaublichen Taten vollbringen könne. Selbst wenn nur die Hälfte dieser Geschichten wahr ist, wird Hauptmann Mexios Gendar alle Hände voll zu tun haben, den Schattenfuchs zu fangen.

Bericht von Hyronimus Rex

Schönheit kann gefährlich sein

Die Nacht war gerade angebrochen und der aufkommende Wind fegte die Blätter des Waldes über den kleinen Pfad der hinauf zum Pass führte. Der plötzlich eintretende Regen schlug Murr ins Gesicht. Er blieb kurz stehen und erschauerte, weil die Regentropfen, die ihn ins Gesicht schlugen frösteln ließen, den sie waren wie kleine Sperrspitzen, die seine Haut durchbohrten. Er zog seinen Umhang noch enger an sich und schritt etwas schneller dem Ende des Passes entgegen. In einiger Entfernung sah er schon den alten Hexenbaum. Einsamem stand er am Ende des Weges und zeigte ihm, dass er bald das Tal erreicht hatte, wo es eine Taverne mit warmen Essen, Wein und einen warmen Kamin gab.

Als er so mit schnellen Schritten dem Tal entgegen ging, dachte er über den Hexenbaum nach. Keiner wusste warum er so hieß, aber es gab viele Gerüchte und Geschichten über ihn. Manche erzählten sich, dass sich dort Hexen in früheren Zeiten versammelt hatten, um sich auf die Wanderer zu stürzen und sie zu töten und anschließend dann ihr Fleisch zu verspeisen. Alle das fiel Murr ein, als er so daher schritt.

Nun hatte er nicht ganz zwanzig Schritt bis zum Baum. Er blieb kurz stehen und schaute zum dunklen Himmel hinauf. Der Regen wurde stärker. Blitze zuckten durch die Nacht und erhellten den Pass. Donner ertönte so laut, dass er im Gebirge noch lange nachhallte. Plötzlich und unerwartet schlug ein greller Blitz in den Hexenbaum und Munn wurde durch die Wucht des Einschlages zu Boden geworfen. Das grelle Licht blendete ihn und für Sekunden konnte er nichts mehr sehen. Der Hexenbaum stand in Flammen und sie loderten hinauf bis zur Kronen. Erst jetzt nahm Munn die dunkle Gestalt wahr, die vor dem Baum stand. Die Flammen schienen sie zu umspielen, aber nicht zu verletzen. Sie trug eine schwarze Kutte und Munn konnte das Gesicht der Gestalt nicht erkennen.

Plötzlich hörte er eine starke, alles durchdringende, aber doch leise Stimme, die zu ihm sagte: „Dies soll Dir eine Warnung sein Munn Lubo. Geh nicht weiter ins Tal. Der Tod wartet auf Dich. Er trifft stets die Unvorsichtigen und sucht nicht lang. Munn sprang erschrocken auf und griff zu seinem Schwert. Die Gestalt machte eine nur kleine Handbewegung und Munn ließ mit einem Fluch das Schwert fallen. Den es war glühend heiß. „Verdammt wer bist Du?“, rief er. Die Gestalt sagte: „Ich bin der, der Dich warnte. Mehr musst Du nicht wissen zu dieser Stunde.“

Vorsichtig bückte sich Munn und hob sein Schwert auf. Nun schaute er auf, doch die Gestalt war verschwunden und der Hexenbaum brannte auch nicht mehr. Er sah aus, als wenn gar nichts vorgefallen wäre. Erst jetzt merkte er, dass er bis auf die Haut durchnässt war.

Schnell lief er in das Tal, das Schwert immer noch in seiner Hand.

Das Dorf lag in einiger Entfernung und es war ruhig, zu ruhig für seinen Geschmack. Vorsichtig betrat er das Dorf und plötzlich hörte er eine Frauenstimme, die laut schrie und um Hilfe rief. Munn lief die Straße entlang und erreichte den Dorfplatz. Mit einem Blick erkannte er fünf alte Frauen. Eine hässlicher als die andere. Sie hielten ein junges Mädchen fest und wollten sie gerade töten. Munn sprang mit einem Satz dazwischen. Sein Schwert fegte eine Schneise in die Gruppe. Eine der alten Frauen wurde mit einem Hieb geköpft, eine zweite wurde der Arm abgetrennt, worauf die anderen schreiend das Weite suchten. „Danke, danke“, sagte das junge Mädchen, das des Todes nahe war. „Nicht lange reden!“, rief Munn und zog das Mädchen in Richtung Laverne. Er schlug die Tür der Laverne auf und beide traten schnell ein und schlugen die Tür schnell wieder zu.

Außer Atem fragte Munn: „Was ist hier eigentlich los? Letzten Herbst war das hier noch ein ruhiges, friedliches Dorf.“ „Ich heiße Margaret“, antwortete sie „und ich weiß es nicht. Ich bin mit meinen Tanten hier her gekommen und es war niemand im Dorf mehr da und die Frauen sind Hexen. Sie sind zurück und wollen Menschenfleisch.“ Munn sagte: „Nun haben wir erst mal etwas Ruhe, den die kommen so schnell nicht wieder meine Schönheit“ und lächelte Margaret süßlich zu. Auch sie lächelte und in ihren Augen blitzte es. Sie ging zum Kamin und entfachte ein Feuer. Munn entkleidete sich und hing seine Sachen zum trocknen auf. Dann legte er sich zum Schlafen neben Margaret.

Schnell schlief er ein, als er plötzlich wach wurde. Er spürte einen heftigen Schmerz an seinem Hals. Murr schlug die Augen auf und sah Margaret auf sich und wie sie gerade ihre Zähne in seinem Hals verbeißen wollte. Er stieß sie von sich, wollte aufspringen, stolperte wieder und schlug lang hin. Margaret stütze sich auf ihn und schlug auf Murr ein. Nun wurde ihm bewusst, wie schlimm es um ihn stand.

Mit einem lauten Knall sprang in diesem Augenblick die Tavernentür auf. Murr sah einen Schatten, dann ging alles sehr schnell. Ein Schwert sauste durch die Luft und Margaret's Kopf flog auf dem Boden. Nun erkannte er die schattenhafte Gestalt. Es war Landmurr und er sagte: "Hey Murr, wie oft hat unser Oheim Dir gesagt nicht alles was schön ist, ist auch gut für Dich. Kann man Dich den nie alleine lassen?", lachte er und half Murr auf die Beine. Beide schauten auf dem Kopf von Margaret, der sich plötzlich veränderte. Sie war eine der alten Hexen und ihre Schönheit sollte ihn nur blenden. Was ihr auch gelang und wenn Landmurr nicht erschienen wäre, nah wer weiß

Bericht von Murr Lubo

Sinterhältiger Diebstahl im Hause Leuenfels!

Die ehrwürdige Kronprinzessin und Regentin Thyra Concardor aus dem Geschlechte der Leuenfels musste feststellen, dass einer Ihrer Gäste wohl ein widerlicher Halunke ist. Denn man hat Ihr eines ihrer wichtigsten Accessoires geklaut. Die Zitronenpresse! Die heilige Zitronenpresse!

Der Halunke soll verfolgt werden bis zum bitteren Ende! Er soll büßen für diese Tat!

Also ehrliche Händler, wenn Euch eine Zitronenpresse angeboten wird, so seht auf den Boden des Gerätes, ob da das Wappen der ehrwürdigen Kronprinzessin und Regentin Thyra Concardor aus dem Geschlechte der Leuenfels mit den Insignien „LCAOGL“ eingraviert ist. Wenn ja, dann nehmt den Halunken gefangen und liefert Ihn an die Stadtwachen aus!

Bericht von Atamie Niall Barun

Sehenswürdigkeiten und die Schönheit von Estor

Hallo ihr Wanderer

auf meinen Reisen in dem Lande Estor habe ich so manches gesehen. Dort habe ich vieles gesehen, was ich auch noch nicht kannte. Doch was ich nun so mitbekommen und zu sehen bekommen habe, möchte ich euch versuchen hier etwas näher zu bringen. Vieles ist noch neu und es liegt an den Reisenden selbst wie er/sie das Land Estor erlebt. Doch glaubt es mir, auch ihr werdet das Land Estor und ihre einzigartige Natur lieben lernen.

Euer Reisender Murr Lubo

Die Insel Estor

Estor ist eine von vier Inseln. Sie ist die größte und auch die Hauptinsel. Ihre Landschaft besteht aus großen Wäldern, karge Landstrichen, abwechselnd mit sanften Hügeln

und kleinen Tälern, in dem sich die Dörfer der Bauern befinden.

Das Klima auf Estor besteht aus feucht warm im Süden über frostig im Norden.

Die Hauptinsel ist umgeben von drei anderen Inseln. Im Westen liegen die Inseln Samaros und Niedere. Im Osten die Insel Jolo. Weiter gibt es noch ca. zwanzig kleinere Inseln.

Im Herzen von Estor liegt die Hauptstadt Formis von der aus man alle weiteren Städte des Landes erreichen kann. Wenn man der Strasse nordwestlich folgt, erreicht man nach fünfzig Meilen die neu gegründete Hafenstadt Horknir. Dies ist eine neue Siedlung von freien Vikingern und ist der Herrschaftsbereich der Dubo Sippe, welche bekannt ist für ihren Schiffsbau und für ihre Treue zum Königshaus von Estor. Von hier ihr auch die Löwengarde gestellt, die verantwortlich ist für die Sicherheit des Königshauses.

Weiter geht es Richtung Norden am Fluss Zherru entlang, durch sanfte Hügel und weiten Grasslandschaften zu der Stadt Askasad. Von dort, wird durch ihren großen Schafsherden bekannt, die feinste Askasadwolle geliefert.

Weiter geht es von Askasad zu den Städten, Drelino und Greacs. Beides sind kleine aber nicht unbedeutende Hafenstädte von wo so manche große Reise in ferne Länder gestartet wurden.

Von Greacs erreicht man über den Seeweg die Insel Niedere. Der Zielhafen ist Zorgon, von dem man aus die Städte Breal und Avernus Astat erreicht.

Zwischen Zorgon und Breal liegt auf halber Strecke der Gasthof *Zum Einhorn*, wo müde Wanderer eine Rast machen können.

Die Stadt Avernus Astat liegt am Berg Astat von der auch der Astat Marmor kommt. An der Grenze von Avernus Astat Richtung Norden liegt das Nebeltal, welches bis jetzt noch nicht erkundet und noch nicht erschlossen wurde. Von der Insel Niedere werden Edelhölzer nach Formis und in allen bekannten Länder verschifft.

Weiter geht es wieder auf der Hauptinsel Estor. Von der Stadt Greacs Richtung Süden, kommt man dann an einer Gabelung an der die Stadt Karak liegt. Wenn man sich von Karak Richtung Norden begibt, erreicht man nach einer mehrtägigen Reise den Gasthof *Zandros*, welcher am Fuße des Berges Zandros liegt.

Hat man sich dort etwas erholt geht die Reise weiter durch ein sanftes blühendes Tal Richtung Norden nach Marrol Bloodra, am nördlichen Ende von Estor. Dort wird die feinste Seide von Estor hergestellt und von dort kommen die edlen Stoffe für das Königshaus.

Hält man sich aber von Karak Richtung Süden, kommt man nach einer kurzen Zeit zu dem Gasthof *Silverbarren*, welcher am Rande des Gebirgszuges Pesilo liegt. Dort liegt auch die Stadt Orian Pesilo, mit ihren Erz- und Silbervorkommen und einer Garnison des Hauses Estors.

Von Orian Pesilo geht es Richtung Nordost durch eine kleine Schlucht nach Wertland, wo Hanf angebaut wird und sich eine große Seilmacherei befindet.

Richtung Osten liegt die Stadt Halwik, von der Felle, Wild und Fisch geliefert wird.

Zurück Richtung Süden an Tormis vorbei liegt, die Stadt Dilven Astrit mit der Taberne *Gulennest*. Sie liegt an sanften Hügeln und baut genau wie die Stadt Tallay Baladere mit ihren Weinbergen einen lieblichen Wein und Met an.

Durch eine große Ebene erreicht man den Ort Peszar, welcher mit dem Ort Mikra zusammen Getreide anbaut.

Von Peszar Richtung Südost erreicht man den Gasthof *Kornkammer*, der kurz vor dem Fischerdorf Artra Pesis liegt.

Von Mikra aus Richtung Südwest gelangt man zu den Orten Borlion, wo auch die Schiffe von Estor gebaut werden. Sie liefern auch Wild und Felle an das Königshaus.

Und im Ort Merasad werden Getreide und Kartoffeln angebaut. Mit dem etwas kleineren Anteil an Wolle, die hier hergestellt wird, beliefert man das nahe Kloster der Enehta.

Nun es gibt noch viele kleinere Dörfer auf Estor und den umliegenden Inseln, die auch ihr Beitrag zum Wohle Estors beitragen und somit das Land Estor prägen.

Bericht von Mure Lupo



Verlobungsfeierlichkeiten im Hause des Königs!

Leider musste bei den Feierlichkeiten von Prinzessin Selina von Leuenfels und Lord Larodar Ventruchi die Presse vor der Tür bleiben.

Doch unsere fleißigen Schreiberlinge haben nachgehakt und konnten ein paar Äußerungen der Gäste einfangen.

Zusammenfassend konnte man sagen, dass die Feierlichkeiten als solche sehr schön waren, jedoch gab es wohl störenden Besuch. Eine Gauklertruppe, mit französischem Akzent, hatte wohl Ihre Kunst zum Besten gegeben und so die Gäste illustre unterhalten. Dem König Solan der X. von Leuenfels soll es aber nicht all zu sehr beglückt haben, nicht zuletzt weil keiner der Anwesenden sie eingeladen hatte.

Das Essen war eine bunte Mischung von Spezialitäten aus allen Richtungen der Länder und Schichten der Gesellschaft. So war für jeden etwas Neues dabei und alle hatten ihre Lieblingsspeise neu finden können.

Die Messe, die ein sehr junger Novize namens Bruder Christoph aus dem Orden der Gnehta gehalten hat, war Höhepunkt der Veranstaltung. Ein hoher Würdenträger namens Simon Dionysos von Mykene des Ordens hat das eigentliche Verlobungszeremoniell durchgeführt.

Das Paar Prinzessin Selina von Leuenfels und Lord Varodar Vendruchi ist nun verlobt und die Götter haben Ihren Segen gegeben. Wir wünschen dem jungen Paar alles Gute dieser Erden.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass ein anderes Paar wohl nicht ganz so glücklich sein dürfte. Der gute Freigraf Boromil von Ahornbach hat bei dieser Gelegenheit um die Hand der Tochter unserer Kronprinzessin Shaiith Concardor von

Leuenfels angehalten. Doch leider, hatte der gute Mann damit keinen Erfolg, denn laut Aussage der wertigen Shaiith Concardor von Leuenfels, gehört Ihr Herz wohl schon jemand anderem. Wem die junge Frau Ihr Herz geschenkt hat, wusste leider keiner zu sagen...aber wir werden es erfahren!

Bericht von Atamie Niall Varun

Neue Helden in Estor!

Die Herrschaften, Brothra Lubo, Freiherr von Liebenstein und Munn Lubo, Sohn des Magna, Kämpfer und Ehrfürchtiger Gefolgsmann des Landmunr, der Lubo Sippe, wurden wegen ihrer heldenhaften Taten und ihres Engagements für die Königsfamilie Leuenfels zu wertvollen Mitgliedern der namenhaften Löwengarde geschlagen.

Die Löwengarde ist in Ihrer Funktion für das Wohl und die Sicherheit der Königsfamilie verantwortlich.

Bericht von Atamie Niall Varun

Artikel: Feiertage März 1208

4. März – Anthesteria – Totengedenken

Dreitägiges Frühlingsfest zum Gedenken der Verstorbenen. Rituell werden kleine Papierschiffe auf dem Wasser verbrannt.

Essen für die Politik!

Politik muss etwas schönes sein, besonders wenn man die Ehre hat die Beziehungen der Länder bei einem üppigen Staatsessen zu verhandeln.

So wurde uns jedenfalls zugetragen, dass auch eine Delegation aus dem estoranischen Königshaus dem Bankett von Yaran Dysterherz beigewohnt hat.

Zu einer näheren Auskunft ist allerdings keiner bereit. Welche Beziehungen die beiden Länder genau haben ist ebenfalls ein gut gehütetes Geheimnis.

Bericht von Atamie Niall Varun

Von Geistern verfolgt?

Wer oder was sucht da so rege nach unserer Kronprinzessin und Regentin Yhra Concardor aus Geschlechte der Leuenfels?

Es wurde so berichtet, dass ein paar mysteriöse Gestalten nach der bekannten Yhra Concardor aus Geschlechte der Leuenfels suchen.

Sie sollen groß und dunkel sein, Ihre Augen sollen wie glühende Kohlen sein, sie sollen schweben statt gehen, angeblich sind sie nicht von dieser Welt und wurde auch vorher noch nie gesehen.

Auf jeden Fall suchen sie die werte Yhra Concardor aus Geschlechte der Leuenfels mitsamt ihrer Sippschaft.

Wieso? Weshalb? Warum? – Wir werden es noch in Erfahrung bringen...

Bericht von Atamie Niall Varun

Erneute Kriegsgefahr auf Yanamar?

Raum sind die Schrecken des Krieges, indem sich das Reich Kasador unter der Führung von Lord Bendruchi gegen das angreifende Königreich Verandras erfolgreich zur wehr setzte, auf der Insel Yanamar überwunden. So scheinen die Zeichen eines erneuten Konfliktes heraufzuziehen.

Grund zu dieser Befürchtung, liefert das kleine Königreich Süd-Ardea, das im Nord-Osten an die vom Reich Kasador beanspruchte Region Ost-Gash grenzt und nun ebenfalls Besitzansprüche für die Region geltend machen will.

Laut dem Königreich Süd-Ardea befinden sich in ihrem Besitz Urkunden die beweisen, das die Ost-Gash Gebiet Ardeas gewesen ist, bevor sie vom nun zerschlagenen Königreich Verandras vor über 1000 Jahren erobert worden sei. Nun da Verandras besiegt ist, verlangt Süd-Ardea die Übergabe der Region und den Abzug jeglicher Truppen Kasadors.

Aus dem Palast des Reiches Kasador ist bis zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Stellungnahme zu vermelden, doch diese wird mit Sicherheit noch folgen.

Erste Reaktionen auf die Forderungen sind jedoch schon zu sehen, so wurde eine Vielzahl von Truppen an die Grenze zu Süd-Ardea gesandt.

Außenstehende Beobachter halten durch derlei Drohgebärden und provokativen Machtverhalten von Seiten Kasadors einen erneuten Konflikt als nicht ausgeschlossen.

Doch glauben sie auch, das Süd-Ardea eher einlenken und Verhandeln wird, oder gar auf die Region verzichtet, als einen militärischen Konflikt mit dem größten Reich der Insel Yanamar, Kasador zu wagen. Vor allem da Süd-Ardea momentan ohne jegliche Verbündete in den Krieg ziehen müsste.

Bei einem militärischen Konflikt würde Süd-Ardea, nach Schätzungen der Beobachter nicht länger als vier Wochen Widerstand leisten können, aber auch nur dann wenn sie vom Königreich Nord-Ardea unterstützt werden würden.

Einer der Beobachter, ein Abgesandter der nahen Inselstaates Nuhnalgaz, sagte treffend dazu: „Alle Nördlichen Länder auf Yanamar halfen mit ihrer Unterstützung im Krieg gegen Berandras, das Kasador das Mächtigste Reich auf der Insel wurde. Damit haben sie alle ein Monster geschaffen, das sie alle nach und nach Verschlingen wird.“

Bericht von Hyronimus Rex

Krieg oder Frieden Sir Nikolaj Concardor von Leuenfels?

Das jüngste Mitglied der Familie Concardor ist das aktuelle Sorgenkind.

Nicht nur, dass er kürzlich eines Mordes beschuldigt wurde, so hat auch er einiges an Manieren verloren. Man soll ihn vor ein paar Tagen wankend und schwankend eine Spelunke am Stadtrand von Formis verlassen haben sehen. Ob es daran liegt, dass er dem alkoholischen Getränk zu sehr zugesprochen hat oder ob er einfach leichte Gleichgewichtsstörungen wegen seines fehlenden Auges hat, ist bisher unklar.

Womit auch die Frage aufkommt bei, welcher Gelegenheit er des Auges beraubt wurde... Man munkelt es war bei einer Schlägerei zwischen ihm und einem Söldner gewesen. Dieser soll dem junge Herren aus dem Königshaus das Auge mit seinem eigenen Dolch ausgestochen haben. Andere behaupten es war seine Sühne für den Mord den er laut gerichtlichem Urteil nicht begangen hat.

Es ist vielleicht auch von Belang, dass die Richterin dieses Prozesses, die Mutter von Sir Nikolaj Concardor von Leuenfels war. Aber vielleicht ist es auch völlig unwichtig?

Wie ist es nun geschehen?

Diese ganze Sache erscheint etwas suspekt, aber solange der junge Herr nicht noch sein anderes Auge unter solch komplexen Umständen verliert, sollte man sich nicht beunruhigen.

**Dem laut seiner eigenen Aussage, ist er ja alt
genug, um alleine zu recht zu kommen.**

Bericht von Atamie Niall Varun

**Scheut euch nicht Kritik
oder Lob loszuwerden.**

Impressum

**Schriftbild und Darstellung
Atamie Niall Varun**

**Skizzen und Portraits
Anna Van Schall und Magdalena**

